

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke
Nagold, Freudenstadt und Horb.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 34. Dienstag den 28. April 1829.

Außeramtliche Gegenstände.

Freudenstadt. [Blaich-Anzeige.] Auf die rühmlich bekannte Blaiche zu Waiblingen a. d. Enz, besorge ich auch dieses Jahr wieder Leinwand, Faden und Garn.

Die hiezu Lustbezeugende können es täglich in meinem Hause abgeben.
Benj. Haas.

Christophthal bei Freudenstadt. [Blaich-Anzeige.] Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich die im vorigen Sommer errichtete Tuch-, Garn- und Faden-Blaiche, womit auch eine Schnell-Blaiche verbunden ist, heuer wieder fortsetze.

Ich schmeichle mir um so mehr, mit recht zahlreichen Aufträgen beehrt zu werden, als ich alle Mühe und Sorgfalt anwenden werde, die mir anvertrauten Gegenstände zur vollen Zufriedenheit abzuliefern.

Der Blaicherlohn incl. der Unkosten beträgt

a) auf der Schnell-Blaiche von

der Elle Flächsen und Keusten
Tuch 3 kr.

Garn und Faden das
Pfund zu 16 kr.

b) außer der gewöhnlichen Blaiche
von der Elle Flächsen
und Keusten Tuch . 2 1/2 kr.
von Abwergenen . . . 2 kr.
Garn und Faden das
Pfund zu 16 kr.

Den 18. April 1829.

Bleiweis-Fabrikant
Ernst Friedrich Wälde.

Freudenstadt. [Erklärung.]
Unterzeichneter siehet sich wegen vorgekommenen Fällen veranlaßt, hiemit Jedermann öffentlich zu erklären, daß er keine Declarationen für die franz. Phönix-Gesellschaft mehr als richtig betrachtet und annimmt, sie seyen denn von den Herrn Agenten Wischer in Nagold und Joh. Schäfer in Petra
ausgefertigt, unterzeichnet und mit
eingesandt. Den 24. April 1829.

E. L. Sturm.



Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preiße.

In Nagold,
den 25. April 1829.

Dinkel 1 Schfl.	5fl. 30kr.	5fl. 15kr.	5fl. 8kr.
Haber 1 Schfl.		4fl. —kr.	3fl. 48kr.
Noggen 1 Sri.		1fl. 12kr.	1fl. 4kr.
Gersten 1 —		—fl. 56kr.	—fl. 50kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	8	—	22kr.
1 Kreuzerweck schwer	10	Loth.	

Fleisch-Preiße.

Rindfleisch	1	Pfund	6kr.
Hammelfleisch	1	—	5kr.
Schweinefleisch mit Speck	1	—	8kr.
— ohne	1	—	7kr.
Kalbsteisch	1	—	6kr.

In Altenstai g,

den 22. April 1829.

Dinkel 1 Schfl.	5fl. 40kr.	5fl. 36kr.	5fl. 30kr.
Haber 1 Schfl.	4fl. 12kr.	4fl. 6kr.	4fl. —kr.
Kernen 1 Sri.	1fl. 34kr.	1fl. 30kr.	—fl. —kr.
Noggen 1 —	1fl. 12kr.	1fl. 10kr.	1fl. 8kr.
Gersten 1 —	1fl. —kr.	—fl. 58kr.	—fl. 56kr.

In Freudenstadt,

den 18. April 1829.

Kernen 1 Schfl.	12fl. 56.	12fl. 24.	12fl. 8kr.
Noggen 1 —	9fl. 4kr.	—fl. —kr.	
Gersten 1 —	8fl. —kr.	7fl. 28kr.	
Haber 1 —	4fl. 12kr.	3fl. 54kr.	3fl. 41kr.
Erbfen 1 —	9fl. 4kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Wicken 1 —	6fl. —kr.		

Fleisch-Preiße.

Dhfensteisch	1	Pfund	6kr.
Schweinesteisch mit Speck	1	—	8kr.
— ohne	1	—	7kr.
Kalbsteisch	1	—	5kr.

Brod-Taxe.

Kernenbrod	4	Pfund	12kr.
Noggenbrod	4	—	10kr.
1 Kreuzerweck schwer	7	Loth	2 Quentle.

Das Schloßlein zu Hohen Entringen.

Hier, wo vom Berge nieder
Das alte Schloßlein schaut,
Da wohnten einst wie Brüder
Fünf Ritter, gar vertraut.
Sie hatten hundert Kinder,
— Ein seltnes Ehe-Pfand! —
Auch die umschloß nicht minder
Der Liebe süßes Band.

Jedweden Morgen wallte
Der Kinder fromme Schaar,
So bald das Glocklein schallte
Zum Kirchlein Paar und Paar.

Drob jeder sich ergözte,
Wenn schon das erst im Chor,
Trat auf dem Berg das letzte
Erst aus des Schloßleins Thor.

Manch' Mutter dachte mit Schmerzen,
Sah sie die Kinder zieh'n:
Wöcht' in der Meinen Herzen
Auch solche Liebe glüh'n!

Und wenn auch manchmal bitter
Im Volk sich Streit en-spann,
Dacht man an die fünf Ritter,
Und schied verisohnt alsdann.

Das Schloßlein Hohen Entringen bei Entringen, unweit Lübingen, das Stammschloß der nun ausgestorbenen v. Hohen Entringen. Nach Er u s i u s waren die allhier ehemals wohnhaften Ritter, welche in brüderlicher Eintracht zusammengelebt, folgende:

- 1) Johannes v. Halsingen, mit N. N. v. Rippenburg 20 Kinder.
- 2) Rudolph v. Ehingen, mit Agnes Truchschin 19 —
- 3) Marquard v. Halsingen, mit Urs. Vubenhofin 19 —
- 4) Georg v. Halsingen, mit einer Käbin 21 —
- 5) Hugo v. Gältlingen, mit N. N. 21 —

100

Thermometer eines Hagestolzen.

[Aus einem englischen Journal.]

- 16tes Jahr. Beginn des Herzklöpfens beim Anblick junger Mädchen.
17 J. Erdröthen und Vertiegenheit in der Unterredung mit ihnen.



- 18 J. Das Vertrauen wächst im Gespräch gar sehr.
- 19 J. Verdruß, sich von ihnen als ein Knabe betrachtet zu sehen.
- 20 J. Großes Bewußtseyn eigener Reize und Männlichkeit.
- 21 J. Ein Spiegel, um sich selbst darin zu beschauen, wird zur nothwendigsten Zimmerverzierung.
- 22 J. Unerträgliche Geckerei.
- 23 J. Er glaubt, kein Mädchen sey gut genug für ihn.
- 24 J. Wird unversehens von Amors Schlingen gefangen.
- 25 J. Bricht aus Selbstsucht die Verbindung ab.
- 26 J. Beträgt sich sehr stolz gegen das Mädchen.
- 27 J. Macht einer andern den Hof, um die erstere recht zu ärgern.
- 28 J. Will verzweifeln, als diese ihn fortschickt.
- 29 J. Wüthet gegen das weibliche Geschlecht im allgemeinen.
- 30 J. Ist verdrießlich und finster bei allen Gesprächen über den Ehestand.
- 31 J. Betrachtet den Ehestand mehr als sonst aus dem Gesichtspunkt des Interesses.
- 32 J. Hält Schönheit bei einer Gattin nicht für so unumgänglich nöthig, als vorher.
- 33 J. Glaubte sich noch immer, als Ehestands-Kandidat, unwiderstehlich.
- 34 J. Ist also fest überzeugt, daß er noch das lieblichste Engeltchen heirathen könne.
- 35 J. Verliebt sich sterblich in ein Mädchen von 17 Jahren.
- 36 J. Höchste Verzweiflung über einen abermaligen Korb.
- 37 J. Stürzt sich in jede Art der Zerstreuung.
- 38 J. Vermeidet die Besseren des weiblichen Geschlechtes.
- 39 J. Leidet Gewissensbisse und Uerger-
niß dabei.
- 40 J. Ehestandsgedanken keimen wieder auf, bringen aber keine Blüthen.
- 41 J. Eine artige junge Wittwe macht Eindruck auf ihn.
- 42 J. Er wagt, sich an sie zu wenden, Liebe und Eigennuß kämpfen in ihm.
- 43 J. Der Eigennuß siegt und bringt ihn zu vorsichtigen Ueberlegungen.
- 44 J. Die Wittwe, eben so vorsichtig als er, läßt ihn mit einer langen Nase abziehen.
- 45 J. Er wird mit jedem Tage dem weiblichen Geschlechte abgeneigter.
- 46 J. Gicht und andere Uebel fangen an zu spucken.
- 47 J. Furcht, was aus ihm werden soll, wenn er alt und schwach, tritt ein.
- 48 J. Findet das Alleinleben gewaltig verdrießlich.
- 49 J. Entschließt sich, eine verständige junge Person als Haushälterin anzunehmen.
- 50 J. Eine Art von Nervenschlag und häufige Anfälle von Gicht.
- 51 J. Seine Haushälterin ist ihm als Pflegerin sehr lieb.
- 52 J. Er hängt an eine Art von Zuneigung zu ihr zu fühlen.
- 53 J. Sein Stolz empört sich bei dem Gedanken, sie zu heirathen.
- 54 J. Er ist in der größten Verlegenheit, was er thun soll.
- 55 J. Kommt ganz unter ihren Pantoffel und fühlt sich sehr elend.
- 56 J. Gedanken quälen ihn, daß sie ihren Abschied fordern möchte.
- 57 J. Sie will nicht länger mit ihm allein leben.
- 58 J. Gicht, Nervenzufälle, Galle, im Uebermaß.
- 59 J. Wird sehr krank, läßt sie wieder zu sich an's Bett kommen und nimmt sich vor, sie zu heirathen.
- 60 J. Er wird plötzlich tränkter, setzt sie zur Universalerbin ein und fährt ab.

In dem Thale von Montmorency ist vor Kurzem ein Verbrechen begangen worden, dessen nähere Umstände Schauer erregen, und daselbst Schrecken und Verwirrung verbreitete. Zwei Männer, wovon der eine sogar mit einem Orden geschmückt war, fanden sich Sonnabends um 8 Uhr, am 24. Januar, bei dem Gastgeber Prudhomme, zum grünen Kreuze, zwischen Moisselles und Biarmes liegend, ein. Prudhomme, ein Mann von ein und zwanzig Jahren, war erst seit zwei Monaten mit einem holden Weibchen von sechzehn Jahren verbunden, welches die ersten Anzeichen der Schwangerschaft zeigte. Die beiden Fremden ließen sich ein gutes Abendessen vorsetzen. Einer, der sich für krank ausgab, ersuchte die Wirthin, ihm sein Bett wärmen zu lassen. Die Frau begiebt sich nach dem für die Fremden zubereiteten Zimmer, und ihr Mann schläft unten am Dien. Die beiden Männer spalteten ihm nun mit einer Art den Hirnschädel. Die Frau kommt zurück, und wird auf dieselbe Weise von ihnen umgebracht; sie legen den Leichnam auf einen Tisch, geben ihm die blutige Art in die Hand und hauen ihm den Zeigefinger ab, um den Trauring leichter abzuziehen zu können. Nachdem sie die Thür geschlossen, benützten sie die Nacht, um Wäsche, Silberzeug u. s. w. einzupacken; selbst das Mädchen des Wirths wird nicht von ihnen vergessen; hierauf entfernten sie sich, indem sie befürchteten, durch andere Gäste überrascht zu werden. Am andern Morgen verließ sich der königliche Procurator an Ort und Stelle, um dieses schändliche Verbrechen zu Protokoll zu nehmen. Der Behörde gelang es jedoch bis jetzt noch nicht, den Verbrechern auf die Spur zu kommen.

Heer F. fiel jüngst in's Wasser hinein
Bei seinem Holz Commerce,
Er trinkt zu viel vom Neckor Wein
Drum gibt's mit ihm viel Spässe.

Ceremonienmeister Vingio und Pabst Paul III.

Vingio.

Gemalt hat mich der Schadenfroh,
Der frohe Michel Angelo.
Wie ich im Pruhl der Hölle saß
Und unter Teufelsk' allen schwißte.
Halb Rom spricht alldereits davon.
Ich bitt' um Satisfaction.

Pabst.

Daraus, mein Lieber! kann nichts werden,
Weil mirs an Kraft dazu gebricht.
Gott gab mir Macht im Himmel und auf Erden;
Doch in die Hölle reicht sie nicht.

S. b. r.

Nachtrag.

Schloß Schwandorf, Ober-
amts Nagold. [Früchten-Verkauf.]
Montag den 4ten Mai l. J. werden
von unterzeichneter Verwaltung

Vormittags 9 Uhr

40	Schf.	Dinkel,
9	—	Niederreiteren,
20	—	Haber,
10	—	Gersten,
5	—	Einkorn,
1	—	Leinsengersten,
5	Str.	Wicken,
1	Schf.	Erbfen,

im öffentlichen Aufstreich gegen gleich
baare Bezahlung verkauft. Kaufs-
Liebhaber werden hiezu höflichst ein-
geladen.

Den 28. April 1829.

Freiherrlich v. Kechler'sche
Debitmaßen-Verwaltung.
Maier.